

PRESSESPIEGEL

#GEMEINSAMDURCHSFEUER

Februar



Für DICH. Für MICH. Für UNS.
Für EUCH durchs Feuer!

PRESSESTIMMEN



Nach der Handball-WM ist vor der Bundesliga: Am Wochenende nimmt die 2. Handball-Liga wieder ihren Spielbetrieb auf. Mit zwischenzeitlich acht Siegen in Serie haben sich die Eulen Ludwigshafen im oberen Tabellendrittel festgesetzt. Ob das so bleibt, darüber entscheiden unter anderem die kommenden Spiele.

**1. Februar
RON TV**

**03. Februar
Rheinpfalz**

Zum Neustart gleich ein Spitzenspiel

HANDBALL: Eulen am Samstag in Dessau zu Gast

VON MARKUS WEIS

LUDWIGSHAFEN. Die Handball-Weltmeisterschaft ist vorbei, für die Eulen Ludwigshafen beginnt wieder der Zweitliga-Alltag. Der hat es gleich zum Auftakt nach der Pause in sich.

Im ersten Zweitliga-Duell nach der WM-Pause müssen die Eulen am Samstagabend (19.30 Uhr, Anhalt-Arena) beim Dessau-Rosslauer HV antreten. Der ist bei einem Spiel mehr mit 25:11 Punkten direkter Tabellen-nachbar des Teams von Trainer Michel Abt (24:10 Zähler). Es steht also ein Spitzenspiel an. Der Eulen-Coach gibt gerne zu, dass vor der schweren Auswärtsaufgabe „ein Spiel dazwischen schon ganz gut gewesen wäre. Es gibt dankbarere Aufgaben nach der Pause in die Liga zu starten als auswärts in Dessau.“

Immerhin hatten seine Spieler nach dem letzten Spiel des Jahres 2022 am zweiten Weihnachtsfeiertag gegen Würzburg bis zum Trainings-

start am 9. Januar zwölf Tage Zeit, sich von der Vorrunde zu erholen. Das sei vor allem im mentalen Bereich gut gewesen, sagt Abt: „Da waren wir schon ein bisschen müde in den Köpfen zum Jahresende, da hat die WM-Pause gutgetan.“ Auch ihm selbst, denn der 32-Jährige hatte den Vorschlag, auch einmal vom Handball abzuschalten. „Das habe ich sogar geschafft, tatsächlich“, berichtet er. „Aber mit dem Start der Vorbereitung bin ich auch in den alten Workflow reingerutscht – und das ist auch gut so.“

Allzu viel Neues hat er mit seinem Team in der Vorbereitung gar nicht einstudiert. „Da haben wir eher versucht, das, was gut lief, zu verbessern“, berichtet Abt. „Wir haben uns fokussiert auf einzelne Dinge, ein bisschen in der Abwehr gearbeitet. In der Summe war das sehr ordentlich, wie wir trainiert haben.“

Die Eulen-Abwehr wird in Dessau gleich richtig gefordert werden. Denn die Gastgeber haben auf ihrer linken Seite gleich zwei Spieler, die bislang mehr als 100 Treffer erzielt haben: Linksaußen Jakub Hrstka (103 Tore) und der linke Rückraumspieler Timo Löser (104). „Es geht vor allem darum, schnell zurückzukommen, um die Gegenstöße von Hrstka zu unterbinden. Bei Löser müssen wir mit Wurf-bildern arbeiten, damit wir vorbereitet sind“, weiß Abt um die Stärken der Dessauer. „Aber wir konzentrieren uns in der Abwehr jetzt nicht nur auf deren linke Seite.“

Vielleicht hat der Eulen-Trainer selbst noch Überraschungen im Köcher. Auch wenn er, wie er sagt, gar nicht so viele Spiele bei der WM gesehen hat, so hat er doch genau hingeschaut, ob er vielleicht einen Trick oder Spielzug entdeckt, den er mit seinem Team auch machen könnte. „Natürlich schreibe ich mir, wenn mir irgendwas gefällt, eine Notiz. Ich möchte das ausprobieren, wenn ich das Gefühl habe, dass das auf einen von unseren Spielern passt.“ Ob er da etwas bei der WM gesehen hat, verrät er nicht. Das wird sich vielleicht am Samstag in Dessau zeigen.



Eulen-Trainer Michel Abt glaubt sein Team für den Restart in der Zweiten Liga gerüstet. FOTO: MORAY

Bilder zum Spiel

04.02. in Dessau



PRESSESTIMMEN

Ein Abschied, der schwer fällt

HANDBALL: Am Mittwoch endet das Praktikum für Katharina Schmied bei den Eulen Ludwigshafen. Die 22-jährige Österreicherin wird mit vielen Eindrücken und besonderen Erlebnissen in ihre Heimat zurückkehren. Für die Studentin waren es unvergessliche Momente in den sechs Monaten in der Pfalz.

VON STEFAN NAUMER

LUDWIGSHAFEN. „Ja, die Eulen mit Mannschaft, Trainer, Fans, Helfern und Geschäftsführung sind mir sehr ans Herz gewachsen. Es war für mich viel mehr als ein normales Praktikum. Das vergisst man nicht“, fällt „Kathi“, wie Katharina Schmied überall genannt wird, der Abschied aus Ludwigshafen recht schwer. Ihre Heimat ist Tulln in Niederösterreich. Das liegt 20 Kilometer vor den Toren von Wien. Dort spielt sie als Kreisläuferin erfolgreich Handball in der Ersten Liga für den UHC Gartenstadt Tulln.

Aber wie kommt die sportliche Studentin ausgerechnet zu den Eulen nach Ludwigshafen? Das lässt sich aus Kathis Sicht leicht erklären und ist schnell erzählt: „In Österreich verfolgt man natürlich auch die deutsche Handball-Bundesliga. Da hat mich das Wunder 2.0 von Ludwigshafen gegen Minden 2019 und dem Klassenverbleib in allerletzter Minute begeistert und inspiriert. Seit dieser Zeit habe ich genauer den Weg der Eulen verfolgt. Ludwigshafen war für mich bis dahin kein Begriff.“

Bewerbung beeindruckt

Diese Begeisterung brachte die Studentin der Uni Wien, die ihr Psychologie-Studium mit dem Bachelor erfolgreich abgeschlossen hat, auf die Idee. Im anschließenden Studium der Sportwissenschaften ist ein Praxissemester Pflicht. Schnell war klar, dass das Praktikum am besten bei ihrem neuen Lieblingsverein in Deutschland absolviert werden sollte. Als eine Stelle bei den Eulen tatsächlich ausgeschrieben war, war Kathi aber vom Studium noch nicht so weit. Auf eigene Initiative startete sie daraufhin eine Bewerbung und beschrieb ausführlich die Beweggründe für ihr Wunschpraktikum. Die Art und Weise sowie ihre Emotionalität fanden Gehör bei den Verantwortlichen. „Eine Bewerbung aus Österreich war auch für uns Neuland. Relativ schnell sind wir uns einig geworden und haben das in kleinster Weise bereut. Kathi hat von Tag eins, wo man sie benötigt, mit angepackt“, berichtet Julia Ost von der Geschäftsstelle.

Der Schwerpunkt ihrer Arbeit lag im Social Media Bereich mit und um



Eulen-Praktikantin Katharina Schmied (rechts) mit Geschäftsführerin Lisa Heßler (links) und Heimspielkoordinatorin Julia Ost.

FOTO: SONNICK

die Mannschaft, den sie mit großer Hingabe erfüllt hat. „Durch das Studium bin ich sehr sozial angehaucht. Die Arbeit mit Menschen ist meins. Videos mit den Spielern zu erstellen oder zusammen mit ehrenamtlichen Helfern bei Heimspielen zu helfen, das hat mir richtig Spaß gemacht“, berichtet sie. Der Kontakt zur Mannschaft und zum Trainerteam ist in dieser Zeit nicht zu kurz gekommen. Die Praktikantin nutzte jede Gelegenheit, um hautnah am Geschehen zu sein. Die Heimspiele mit der stimmungsvollen Atmosphäre in der Eberthalle waren absolute Höhepunkte.

„Ich bin ein großer Fan von den Spielern und vom Trainerteam. Da ich

ja selbst Jugendtrainerin bin, habe ich mir die Übungen und das pädagogische Umgehen von Michel Abt genau angeschaut. Er macht das sehr gut, da kann ich vieles mitnehmen“, sagt Katharina Schmied. Sportlich fit gehalten hat sich die Handballerin bei den Oberliga-Damen, die sie mit offenen Armen empfangen haben.

Dubbegläser in Österreich?

Die Pfälzer Mentalität und die Region hat die Niederösterreicherin in ihrer Zeit kennen und schätzen gelernt. „Das hier sind alles so offene und herzliche Menschen, mit denen mal schnell ins Gespräch kommt. Auch

Ludwigshafen und speziell Friesenheim hat sehr schöne Flecken“, fühlte sich Kathi gut aufgehoben. In besonderer Erinnerung bleibt der Österreicherin der Besuch des Bad Dürkheimer Wurstmarktes. Die Pfälzer Dubbegläser, die es in ihrer Heimat nicht gibt, haben es der Weinliebhaberin besonders angetan. „Vielleicht führe ich zu Hause die großen Dubbegläser ein. Bei uns gibt es für den Spritzer nur Viertelgläser.“

Mit ihrer offenen und sympathischen Art hat sie sich viele neue Freunde gemacht. „Kathi war sowohl menschlich als auch von ihrer Tätigkeit eine absolute Bereicherung für uns. Wir bedauern ihr Ausscheiden

sehr. Gleichzeitig sind wir überzeugt, sie bald mal wieder in der Eberthalle begrüßen zu dürfen“, ist Geschäftsführerin Lisa Heßler für Kathi voll des Lobes. Auf moralische Unterstützung aus dem Nachbarland wird sich die Mannschaft um Kapitän Max Haider verlassen können. „Die Daumen sind immer fest gedrückt. Am liebsten wünsche ich mir die Eulen wieder zurück in der Bundesliga. Das könnte ich mir mittel- bis langfristig für diese sympathische Mannschaft durchaus vorstellen“, hofft die Ex-Praktikantin und „Oberfan“ Kathi Schmied auf das Wunder 3.0. Ganz sicher wird dann auch das Pfälzer Dubbeglas zum Einsatz kommen.

DAS TOP-SPIEL

DRHV stützt den Eulen die Flügel

Dessau-Roßblauer HV - Eulen Ludwigshafen
35:30 (16:12)

Ambrosius TOP	-	Urbic 5P	1	-
Patzvoldt	-	Durak	-	-
Baumgart	-	Eisel	-	-
Danneberg	4	Falk	7	-
Emanuel	4	Gorshin	5	-
Gempp	4	Haider	5	2
Gliese	1	Kesic	-	-
Haake	-	Klein	3	-
Haeske	-	Meyer-Siebert	2	-
Hrstka	10/2	Neuhäus	-	-
Lau	2	Remmlinger	-	-
Löser	2	Salger	1	-
Misovych	1	Schaller	-	-
Pust	1	Trost	2	2
Schmidt	-	Zacharias	7/4	-
Schmann	5	Trainer: Abt	-	-
Trainer: Jungandreas	-	Zuschauer:	1432	-
SR: Otto Piper	-	Zeitstrafen (min)	6	-
10	-	Siebenmeter (T/V)	4/5	-
2/2	-			

DESSAU Die Dessauer Fans erhoben sich anderthalb Minuten vor dem Abpfiff von ihren Sitzen. Der Dessau-Roßblauer HV hatte den Eulen aus Ludwigshafen die Flügel gestützt, das Spitzenspiel am Ende mit 35:30 (16:12) zu seinen Gunsten entschieden. „Der Sieg der Dessauer geht völlig in Ordnung. Wir haben es in der zweiten Halbzeit trotz einer ordentlichen Leistung nicht geschafft, das Polster, das sich die Dessauer vor der Pause erarbeitet haben, entscheidend zu minimieren“, meinte der Ludwigshafener Trainer Michael Abt. Die Gastgeber gaben im Gipfeltreffen des Spieltages vom Anpfiff an den Ton an. Vor allem die Deckung stand hervorragend. „Wir haben in dieser Phase hervorragenden Handball gespielt, den Gegner zu schlechten Würfen gezwungen, aber nur mit vier Toren geführt“, sagte DRHV-Trainer Uwe Jungandreas. Ihren Vorsprung bauten die Hausherrn vor allem dank des überragenden Jakob Hrstka, der alle seine elf Würfe unterbrachte, bis zur 44. Minute auf 25:18 aus. Trotzdem wurde es noch einmal kritisch, weil das noch in der ersten Halbzeit herausragende Abwehrbollwerk plötzlich bröckelte. „Wir haben mit dem Feuer gespielt und 18 Gegentore nach der Pause kassiert.“, gefiel Jungandreas die Abwehrarbeit überhaupt nicht. Die Gäste versuchten im 7:6-Spiel das Ruder noch einmal herumzureißen, doch die Hausherrn ließen in der Offensive nicht nach. **CARO**

8. Februar
Rheinpfalz

07. Februar
Handballwoche



Die Eulen stehen vor Top-Spielen und können weiter vom Aufstieg träumen. Wirtschaftlich belasten Kostensteigerungen und Sorgen um die Spielstätte. Bild: HBL

Eulen Ludwigshafen: Traum vom Wiederaufstieg geht weiter / Lösung für Halle gesucht

Mehr „Killerinstinkt“ ist gefragt

Nach Minuspunkten sind die Eulen Tabellenzweiter in Liga 2. Mit dem Nachholspiel beim Dessau-Roßlauer HV 06 starten Max Haider und Kollegen am 4. Februar (19.30 Uhr) die Woche der Wahrheit! Es beginnt mit dem Top-Spiel in Dessau, der Ludwigshafener Partnerstadt.

Am 11. Februar (19 Uhr) folgt der Schlager beim Liga-Primus HBW Balingen-Weilstetten. Dann geht's in der „Ebert-Hölle“ Schlag auf Schlag mit den drei Heimspielen gegen Aufstiegsaspirant ThSV Eisenach am 19. Februar (16 Uhr), am 22. Februar (19 Uhr) gegen den starken Aufsteiger 1. VfL Potsdam und am 26. Februar (16 Uhr) gegen die SG BBM Bietigheim, die einen Top-Kader auf die Platte zu schicken weiß.

Nach dem 1:5-Punkte-Auftakt starteten die Eulen eine begeisterte Erfolgsserie mit acht Siegen hintereinander und brachen in die Phalanx der Spitzenmannschaften ein. Viele Fans träumen vom Wiederaufstieg in die Bundesliga. „Wenn mir einer sagt, ich kann aufsteigen, dann will ich das. Wir hatten einen schwierigen Saisonstart. Dann haben wir mit unserer Serie geliefert. Die

Aufstiegsfrage ist am besten zu beantworten, wenn die ersten sechs Spiele nach der Pause vorbei sind. Dann kann ich auch sagen, ja, ich will aufsteigen oder es ist unrealistisch“, sagt Trainer Michel Abt.

Kluger Taktiker

Im Juni als „Retter“ gefeiert, beweist sich der 32 Jahre junge Coach als kluger Taktiker und großer Motivator. Abts Handschrift ist im Verlauf der Runde immer deutlicher geworden, das Tempospiel wurde forciert. Abt will Tore sehen, er sah viele, er arbeitet mit seiner Mannschaft aber auch weiter daran, das Abwehrverhalten zu verbessern.

„Gut ist, dass jeder von den Jungs im Endeffekt so ein bisschen seine Rolle erfüllt. Wir haben einen sehr ausgeglichenen, breiten Kader. Wenn einer reinkommt sieht man: Auch der kann Handball spielen. Das ist eine unserer Stärken. Uns fehlt bisweilen aber der ‚Killerinstinkt‘. Um eine richtige Spitzenmannschaft zu sein, musst du viel souveräner Handball spielen können. Und das schaffen wir noch nicht konstant. Wir müssen im Angriff richtig hart für



jedes Tor arbeiten, wir müssen viele Ideen haben, um erfolgreich zu sein. Wir müssen in der Abwehr immer super viel investieren, müssen emotional viel investieren, weil wir es sonst einfach nicht schaffen. Noch sind wir nicht die Spitzenmannschaft, die ein Spiel einfach so runterspielen kann. Da haben wir noch ein richtiges Steigerungspotenzial“, analysiert Michel Abt.

In Sebastian Trost, der dem Coach von den Rhein-Neckar Löwen II zu den Eulen folgte, hat die Mannschaft einen neuen Regisseur gefunden. Mit ei-

ner super Quote – 63 Tore bei 68 Würfen – ist Max Haider, der neue Kapitän, zu einer echten Größe gereift. Haider ist so stark wie noch nie. Eine Bereicherung der Mannschaft ist auch der von den Löwen ausgeliehene Linksaußen Lion Zacharias.

Kosten steigen

Sportlich scheint die Sonne bei den Eulen, wirtschaftlich aber sieht Geschäftsführerin Lisa Heßler (kleines Bild) die GmbH vor Herausforderungen, die angesichts von Kostensteigerungen von 20 bis 25 Prozent größer seien als in den „Corona-Jahren 2020 und 2021“. „Darüber hinaus sind auch unsere Partner, manche mehr, manche weniger, von den aktuellen Entwicklungen betroffen“, sagt die Geschäftsführerin. „Es ist Viertel vor Zwölf“, betont Lisa Heßler, die auch in Sorge um die Spielstätte der Zukunft ist. Ein Hallenneubau ist angesichts der finanziellen Lage der Stadt Utopie. „In Lösungen denken“ heißt für die Managerin auch zu erkunden, ob ein Mehrzweckhallen-Projekt mit Speyer, Frankenthal und Bad Dürkheim zu stemmen ist. HK

PRESSESTIMMEN

Ludwigshafen. Handball-Zweitligist Eulen Ludwigshafen bastelt weiter an seinem Kader für die kommende Spielzeit: Julius Meyer-Siebert (Bild), seit Januar 2022 auf Leihbasis bei den Eulen, spielt demnach auch 2023/24 für den Ludwigshafener Zweitligisten. Der 22-Jährige hat einen Ein-Jahres-Vertrag, der bis zum 30. Juni 2024 läuft, unterschrieben. Der bis Mitte 2025 laufende Kontrakt des Rückraumspielers beim Bundesligisten SC DHfK Leipzig ruht in diesem Zeitraum.

Entsprechend hat Trainer Michel Abt auf die Vertragsverlängerung mit der 2,06 Meter großen Leihgabe aus Leipzig reagiert. „Ich glaube, Julius ist ein ganz wichtiges Puzzleteil, um Stabilität in der Abwehr beizubehalten. Er hilft uns in der 6:0-Abwehr sehr“, attestiert Abt dem Youngster Qualität in Abwehr und Angriff.

Die Eulen verlassen wird im Sommer dagegen Mittelmann Max Neuhaus. Der 23-Jährige kam am 1. Juli 2019 vom SC Magdeburg II und sucht eine neue sportliche Herausforderung. red ▪

Ludwigshafen – Die Eulen Ludwigshafen haben das Auswärtsspiel in Dessau verloren



Ludwigshafen/Metropolregion Rhein-Neckar. Die Handballer der Eulen Ludwigshafen haben nach der Pause wegen der Handball-WM das Auswärtsspiel beim Dessau-Roßlauer HV 06 mit 30:35 Toren verloren, bereits zur Halbzeit lagen die Eulen mit 12:16 zurück. Die Eulen mussten in der Partnerstadt von Ludwigshafen auch auf Spielmacher Pascal Bühler und Torwart Matej Asanin verzichten. Die besten Eulen-Werfer mit jeweils sieben Toren waren Rechtsaußen Alexander Falk und Linksaußen Lion Zacharias, der davon vier Siebenmeter verwandelte. Mit der fünften Saisonniederlage nach 18 Spielen liegen die Eulen Ludwigshafen mit 24:12 Punkten auf dem fünften Tabellenrang in der 2. Handball-Bundesliga. Spitzenreiter ist der HBW Balingen-Weilstetten mit 31:7 Zählern vor den drei punktgleichen (27:11) Mannschaften von Eisenach, Dessau und Lübbecke. Bei den Eulen Ludwigshafen haben sich auch zwei Personalien geklärt. Julius Meyer-Siebert, der seit Januar 2022 auf Leihbasis bei den Eulen ist, spielt auch in der nächsten Saison 2023/24 für die Ludwigshafener. Der 22-Jährige Franke hat einen Ein-Jahres-Vertrag bis zum 30. Juni 2024 unterschrieben. Der bis Mitte 2025 laufende Kontrakt des Rückraumspielers beim Bundesligisten SC DHfK Leipzig ruht. Die Eulen verlassen wird im Sommer Mittelmann Max Neuhaus. Der 23-Jährige kam am 1. Juli 2019 vom SC Magdeburg II und sucht eine neue sportliche Herausforderung. „Wir sind sicher, dass Max bis zuletzt alles für, seine' Eulen geben wird“, sagt Geschäftsführerin Lisa Heßler. Der „Traktor“, der Mann mit der Trikotnummer 37, genießt bei den Fans aufgrund seiner Einsatzfreude und Nahbarkeit viele Sympathien.

**10. Februar
Mannheimer
Morgen**

**09. Februar
MRN News**

PRESSESTIMMEN

HANDBALL - 2. LIGA

Die Eulen Ludwigshafen haben das Auswärtsspiel in Dessau verloren



Leser-Community
Eingestellt von: Michael Sonnick
aus Ludwigshafen



Zu den besten Eulen-Werfern zählte Rechtsaußen Alexander Falk mit sieben Toren (Foto Michael Sonnick) • hochgeladen von [Michael Sonnick](#)

**11. Februar
Mannheimer
Morgen**

**10. Februar
Wochenblatt**

Motivierter Papa Asanin

Torwart gastiert mit Eulen bei Liga-Primus Balingen

11.2.2023 ■ VON BOL

Ludwigshafen. Matej Asanin fehlte im vergangenen Spiel der Eulen Ludwigshafen. Der Torwart des Handball-Zweitligisten wollte unbedingt bei der Geburt seines zweiten Kindes dabei sein. Am Mittwoch erblickte dann Antonio das Licht der Welt – 54 Zentimeter groß und 4100 Gramm schwer ist das neue Glück der Familie Asanin.

Bilder zum Spiel

11.02. in Balingen



Viele, viele Fehler

HANDBALL: Beim Primus HBW Balingen-Weilstetten gibt es eine saftige 27:34-Schlappe für die Eulen Ludwigshafen.

BALINGEN. Das war nach der 30:35-Niederlage zum Hinrundenausklang in Dessau die nächste Niederlage. Die Eulen, denen Pascal Bühler fehlte, versagten in Abwehr und Angriff!

Wieder dabei Matej Ašanin, der zuletzt in Dessau fehlte, aber nach nur zwei Paraden in 19 Minuten in der Schießbude Platz für Žiga Urbic machte. Auch er konnte das Debakel nicht verhindern, hatte nach ordentlicher Leistung nach der Pause acht Paraden. „Ich bin massiv enttäuscht wie wir so ein Spiel angehen“, haderte Eulen-Coach Michel Abt.

Nach dem 0:3-Fehlstart kämpften sich die Eulen ins Spiel, nach zehn Minuten egalisierten sie (7:7). Sie luden die Balinger aber durch schlimme Fehlpässe, technische Fehler und große Lücken im Abwehrverbund zum Preisschießen ein. Lion Zacharias und Tim Schaller scheiterten mit ihren Siebenmetern an Simon Sejr. Zwei Strafwürfe nutzte Zacharias, der wie die Rechtsaußen Pascal Durak und Alexander Falk nicht ins Angriffsspiel eingebunden werden konnte.

Das Spiel stand für die Eulen unter schlechten Vorzeichen. Kreisläufer Max Haider, der Quotenjäger, plagt sich mit als ausgestanden geltenden Rückenproblemen und saß auf der

Bank. Sein „Ersatz“ Sergej Gorpishin machte es gut, hatte bis zur Pause drei von vier gemacht. Vier Minuten nach der Pause aber wurde Gorpishin mit einer Fußverletzung vom Platz getragen. Auf Krücken verließ Pechvogel Gorpishin die Halle. Das sieht böse aus. Für ihn kam der junge Kasper Manfeldt Hansen – mit vier von fünf ein Lichtblick in der Eulen-Tristesse.

Balingen beherrschte das Spiel nach Belieben, legte mit starker Abwehrleistung den Grundstein zum Sieg und nahm die Einladung zu Tempogegenstößen dankend an. Schlecht die Chancenauswertung der Eulen, die fünfmal Aluminium trafen. | ras

HBW Balingen-Weilstetten: Sejr (53. Ruminsky) - Ingason (4), Vistorop (4), Schoch (3) - Strosack (8), Gretarsson (4) - Danner (1) - Heinzelmann (7), Saueressig, Beciri, De Souza (1), Hildenbrand, Fuoß (1/1), Huber (1)

Eulen Ludwigshafen: Ašanin (19. Urbic) - Klein (3), Trost (2), Eisel (5) - Durak, Zacharias (2/2) - Gorpishin (3) - Salger (2), Neuhaus, Meyer-Siebert (3), Remmlinger (1), Falk, Schaller (2), Manfeldt Hansen (4)

Spielfilm: 3:0 (4. Minute), 6:3 (7.), 7:7 (10.), 16:8 (22.), 20:12 (Halbzeit), 25:15 (42.), 30:20 (49.), 34:27 (Ende) - **Siebenmeter:** 2/1 - 4/2 - **Zeitstrafen:** 3/1 - **Rote Karte:** Beciri (33.) - **Beste Spieler:** Strosack, Heinzelmann Ingason, Vistorop - Gorpishin, Hansen - **Zuschauer:** 2011 - **Schiedsrichter:** Christian vom Dorff/Fabian vom Dorff (Kaarst). | ras

DAS TOP-SPIEL

Balingen meldet sich zurück

Balingen-Weilstetten - Ludwigshafen
34:27 (20:12)

Ruminsky 3P.	-	Asanin	-
Sejr 10P.	-	Urbic 8P.	-
Beciri	-	Durak	-
Danner	1	4 Eisel	5
de Souza	1	Falk	-
Fuoß	1/1	Gorpishin	3
Gretarsson	4	Haider	-
Heinzelmann	7	2 Klein	3
Hildenbrand	1	Manfeldt-H.	4
Huber	1	Meyer-Siebert	3
Ingason	4	Neuhaus	-
Saueressig	-	Remmlinger	1
Schoch	3	Salger	2
Strosack	8	Schaller	2
Vistorop	3	Trost	2
		Zacharias	2/2
Trainer: Bürkle	-	Trainer: Abt	-
SR: vom Dorff	vom Dorff	Zuschauer: 2011	
6	Zeitstrafen [min]	2	
1/2	Siebenmeter (T/M)	2/4	

BALINGEN Zum Start in die zweite Halbserie rehabilitierte sich der Spitzenreiter aus Balingen eindrucksvoll für die Heimleite gegen Elbflorenz. Im Duell mit Verfolger Ludwigshafen setzte sich das Team von Jens Bürkle ungefährdet mit 34:27 durch. Bereits nach 21 Minuten war das Ding in der SparkassenArena eigentlich durch: Mit einem 5:0-Lauf baute der Liga-Primus die Führung auf 16:8 aus. „Der Auftritt war sehr gelungen, das war die richtige Reaktion auf dieses Spiel, wo wir schon alle massiv unzufrieden waren“, bilanzierte der HBW-Trainer zufrieden. Auch nach dem Seitenwechsel hatten die Württemberger stets den Daumen drauf, machten es beim 22:12 (34.) erstmals zweistellig. In der Folge konservierten die Schwaben den Zehn-Tore-Vorteil (30:20/49.). Erst in der finalen Spielphase verkürzten die Kurpfälzer. „Ein auch in der Höhe verdienter Sieg“, fand Bürkle und fügte hinzu: „Ich bin ein bisschen wütend, dass wir nach dem 27:17 es nicht noch konsequenter gestalten.“ Auch sein Konterpart Michel Abt machte bei den Eulen Einstellungsprobleme aus. In so einem Spiel brauche man Geduld, betonte der Eulen-Coach, „dann ist notfalls mal der Arm oben, dann versucht man mal ein dreckiges Tor zu werfen und geht nicht ohne Not in dumme Aktionen“. Beim 7:7 (9.) sah Abt seine Mannschaft noch auf Augenhöhe, „und dann kam gefühlt ein 2:10-Lauf, wo wir alles wegwerfen“.

MA

12. Februar
Rheinpfalz

14. Februar
Handballwoche

Hinter den Erwartungen

Eulen Ludwigshafen: Die Pfälzer starten mit zwei Niederlagen nach der WM-Pause und haken den Aufstieg ab – Managerin Heßler und Trainer Abt treiben unterdessen die Planung für 2023/24 voran

LUDWIGSHAFEN Den Start nach der WM-Pause hatten sich die Eulen Ludwigshafen anders vorgestellt. Beim Dessau-Roßlauer HV und beim Tabellenführer HBW Balingen-Weilstetten blieb die Mannschaft von Trainer Michel Abt deutlich hinter ihren Möglichkeiten und musste sich geschlagen geben. „Ich bin sehr enttäuscht, wie wir solche Spiele angehen“, haderte Abt und fordert vor dem nächsten Spitzenspiel gegen den ThSV Eisenach eine andere Reaktion als zuletzt.

Schlimme Fehlpässe, technische Fehler und große Lücken im Abwehrverbund traten zuletzt auf, die so bisher nicht zum Vorschein gekommen waren. Wurden den Eulen die Flügel gestutzt?

Es bleibt abzuwarten, wie sie die nächsten drei schweren Heimspiele gestalten können.

Nach den beiden Niederlagen dürfte aber das Thema Aufstieg vom Tisch sein. Eigentlich hatte man sich aus den Spitzenspielen den einen oder anderen Punkt erhofft. Nun aber sind die Eulen auf Rang sechs gelandet.

Dagegen haben die Verantwortlichen in diesen Tagen die Weichen für die Zukunft gestellt. Nach dem im Sommer die beiden Torhüter Matej Asani und Ziga Urbic ihre Verträge um zwei Jahre verlängert hatten und im Herbst Linkshänder Janek Klein vorzeitig seine Zusage bis zum 30. Juni 2024 gab, gibt es jetzt auch Klarheit bei Julius Meyer-Siebert. Der 22-Jährige, aktuell vom Erstligisten SC DHfK Leipzig bis zum Saisonende ausgeliehen, wird in der kommenden Spielzeit fest bei den Eulen bleiben. Im Gegenzug wird sein bis zum Ende der Saison 2025 bei den Messestädtern bestehender Vertrag ruhen.

Die Kaderplanung ist aber noch nicht abgeschlossen. Die Personalien Kapitän Max Haider sowie Kreisläuferkollege Sergej Gorpishin, der beim Spitzenspiel in Balingen mit einer Fußverletzung verletzt und humpelnd das Spielfeld verlassen musste, sind aktuell noch ungeklärt. Ihre Verträge laufen ebenso aus wie die Papiere der beiden Linksaußen Enes Keskic und Lion Zacharias. Dagegen hat

Tim Schaller bereits in den letzten Wochen den Eulen seine Zusage für die nächsten beiden Spielzeiten gegeben.

Unklar ist auch die Zukunft von Linkshänder Pascal Durak und Rückraumspieler Stefan Salger. Da stehen Geschäftsführerin Lisa Heßler noch eine Reihe von weiteren Gesprächen beziehungsweise Entscheidungen gemeinsam mit Teammanager Philipp Grimm sowie Cheftrainer Michel Abt bevor.

Dabei ist nicht davon auszugehen, dass alle auslaufenden Verträge verlängert werden, sondern es zu weiteren Abgängen kommen wird. Der bosnische Nationalspieler Enes Keskic, der vor zwei Jahren von den Füchsen Berlin II in die Pfalz kam, dürfte die Eulen verlassen, nachdem er zuletzt immer wieder in der zweiten Mannschaft, dem HLZ Friesenheim-Hochdorf in der dritten Liga zum Einsatz kam.

Und Lion Zacharias, der vom Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen ausgeliehen wurde, könnte bald wieder öfter das Löwen-Trikot tragen, nachdem Benjamin Helander den Verein

verlassen wird. Beim Nachbarn in Mannheim ist noch keine Entscheidung hinsichtlich der Zukunft des Nachwuchstalents gefallen. Ob es mit Dauerbrenner Pascal Durak bei den Eulen weitergeht, ist ebenso offen. Der 30 Jahre alte Routinier hat bereits signalisiert, bleiben zu wollen. Dagegen blieb Stefan Salger, der 2,07 Meter große Linkshänder, in der laufenden Saison deutlich unter seinen Möglichkeiten. Es scheint sehr wahrscheinlich, dass Salger, der auch mit Verletzungen zu Beginn der Saison zu kämpfen hatte, sich eine neue sportliche Heimat suchen muss.

Dagegen steht ein weiterer Abgang fest. Nachdem Pascal Bühler schon zu Saisonbeginn seine aus beruflichen Gründen geplante Rückkehr in seine südbadische Heimat verkündet hatte, wird Max Neuhaus die Pfälzer im Sommer verlassen. Wohin es den gebürtigen Schleswig-Holsteiner, der vor seinem Wechsel zu den Eulen Ludwigshafen beim SC Magdeburg II am Ball war, ziehen wird, ist noch nicht bekannt.

JOCHEN WILLNER



Ein bitterer Moment: Die Ludwigshafener verlieren gegen Balingen – und dazu noch Sergej Gorpishin mit einer Verletzung
imago/Eibner

PRESSESTIMMEN

Eulen holen Mex Raguse

Rückraumspieler ab Sommer in Ludwigshafen

14.2.2023 ■ VON RED

Ludwigshafen. Handball-Zweitligist Eulen Ludwigshafen meldet die erste Neuverpflichtung für die nächste Spielzeit: Ab Sommer trägt Mex Raguse das Trikot der Pfälzer. Der gebürtige Berliner kommt vom Liga-Rivalen VfL Lübeck-Schwartau, ist 1,95 Meter groß und im linken Rückraum daheim. Der 23-Jährige hat einen Zwei-Jahres-Kontrakt unterschrieben, bestätigte Eulen-Geschäftsführerin Lisa Heßler.

14. Februar
Mannheimer
Morgen

Eulen holen Löwe Grupe

Zweitligist stellt sich auf der Torwartposition neu auf

17.2.2023 ■ VON RED

Ludwigshafen. Handball-Zweitligist Eulen Ludwigshafen setzt neue Akzente auf der Torhüterposition und baut neben Matej Asanin ab der neuen Spielzeit auf U-21-Nationalspieler Mats Grupe von den [Rhein-Neckar Löwen](#). Der 19-Jährige erhält zudem ab sofort ein Zweitspielrecht für die Pfälzer, sein Vertrag gilt dann ab Sommer für vorerst zwei Jahre.

17. Februar
Mannheimer
Morgen

Die Eulen Ludwigshafen haben jetzt drei Heimspiele in Folge

18.02.2023 | Handball

In der Tabelle der 2. Handball-Bundesliga sind die Eulen auf dem sechsten Platz

Ludwigshafen. Die Handballer der Eulen Ludwigshafen bestreiten am Sonntag, 19. Februar um 16 Uhr, ihr erstes Heimspiel im neuen Jahr gegen den ThSV Eisenach. Die Eulen sind mit zwei Auswärtsniederlagen in das neue Jahr gestartet. Nach der 30:35-Niederlage in Dessau haben die Eulen auch beim Tabellenführer HBW Balingen-Weilstetten mit 27:34 Toren verloren. In der zweiten Halbzeit verletzte sich dort der Kreisläufer Sergej Gorpishin und fällt mit einem Bänderriss am linken Fuß aus. Die Eulen hoffen, dass Kapitän Maximilian Haider wieder fit ist für das Spiel gegen Eisenach.

In der Tabelle der 2. Handball-Bundesliga sind die Eulen Ludwigshafen mit 24:14 Punkten auf den sechsten Platz zurückgefallen, die Eisenacher sind mit 29:11 Zählern Tabellendritter. Die Eulen Ludwigshafen hatten das Hinspiel in Eisenach im September mit 23:28 Toren verloren. Bei Eisenach lenkt der gebürtige Hochdorfer Jannis Schneibel das Spiel.

Das Eulen-Team von Trainer Michel Abt hat jetzt drei Heimspiele in Folge, das übernächste Spiel ist bereits am Aschermittwoch, 22. Februar um 19 Uhr, gegen den 1. VfL Potsdam. Nächste Woche am Sonntag, 26. Februar um 16 Uhr, findet dann das dritte Eulen-Heimspiel gegen die SG BBM Bietigheim statt. Beim Eulen-Heimspiel gegen Eisenach ruft der „Eulen-Club 100“, laut dem Vorsitzenden Dieter Mayer, zu einer Spendenaktion für die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien auf.

Weitere Informationen über die Eulen Ludwigshafen gibt es unter www.eulen-ludwigshafen.de.

Text und Foto: Michael Sonnack



Der verletzte Kreisläufer Sergej Gorpishin (links) mit Eulen-Torwart Ziga Urbic



Die Eulen Ludwigshafen hoffen auf den Einsatz von Kapitän Maximilian Haider

18. Februar
Speyer Kurier

Gereift in Eisenach

HANDBALL: Schwieriger hätte der Start für die Eulen Ludwigshafen ins Jahr nicht sein können. Erst beim Tabellendritten, dann beim Spitzenreiter, jetzt kommt der Tabellenzweite ThSV Eisenach. Dort hat einer eine kometenhafte Entwicklung genommen: Jannis Schneibel aus Hochdorf-Assenheim.

VON JOCHEN WILLNER

EISENACH. Er freut sich auf die Rückkehr in die Pfalz. Denn in der Eberthalle wird er wieder viele Freunde treffen, aber auch die eigene Familie wiedersehen. „Es gibt nichts Schöneres, als wieder nach Hause zu kommen“, sagt Jannis Schneibel. Diesmal ist es nicht in privater Mission, sondern er reist mit dem ThSV Eisenach am Sonntag zum Spitzenspiel bei den Eulen Ludwigshafen (16 Uhr, Eberthalle) an, um die beiden Zähler mit unter die Wartburg zu nehmen.

Das war auch in der letzten Saison so. Aber den Vergleich mag der 22-jährige Spielgestalter der Thüringer nicht. „Die Eulen sind in dieser Saison deutlich stabiler, auch wenn sie nach der WM-Pause mit zwei Niederlagen gestartet sind“, meint der Pfälzer aus Hochdorf. Mit Willy Weyrauch und Daniel Hideg kehren weitere Akteure an ihre frühere Wirkungsstätte zurück. Und Marko Grgic und Peter Walz, einst bei der HG Saarlouis, freuen sich ebenso auf ihre Fangemeinde in der Eberthalle.

Denker und Lenker des ThSV

Dagegen feiert Schneibel, der in der Jugend des TV Hochdorf und bei den Junglöwen groß wurde, ein Wiedersehen mit Sebastian Trost, Max Haider und Lion Zacharias sowie Trainer Michel Abt. Und Abt gab ihm damals den Rat, in die Zweite Liga zu wechseln. „Jannis hat sich in Eisenach sehr positiv entwickelt“, sagt Abt. Er gilt dort auch als verlängerter Arm seines Schweizer Trainers Misha Kaufmann. Er ist zwischenzeitlich auch der Kopf der Mannschaft, er denkt und lenkt das Spiel. Ganz im Sinne seines Trainers Kaufmann. Zuletzt auch gegen den TV Großwallstadt.

„Er hat einen unglaublich guten Job gemacht. Wir haben die Wurfsituationen während der Woche genau angesprochen“, ließ Kaufmann wissen. Als die Halle noch leer war, stand Jannis Schneibel hochkonzentriert auf dem Parkett und ging die Spielzüge noch einmal durch. Hernach dirigierte er und versenkte selbst neun Bälle. „In der ersten Halbzeit vermochten wir, auch aufgrund vieler Zeitstrafen, noch nicht wegzuziehen“, erinnerte sich Schneibel.

Beindruckend ist auch das Spiel Sieben gegen Sechs, das Eisenach zuletzt bilderbuchreif beherrschte. Seit fünf Spielen sind die Thüringer ohne Niederlage und machen auch kein Geheimnis daraus, dass sie in der nächsten Spielzeit erstklassig sein wollen. „Es gibt niemand in unserer Mannschaft, der nicht an diesen Weg



Torwurf von Eisenachs Jannis Schneibel beim Gastspiel seines Teams im Mai 2022 in der Eberthalle. ARCHIVFOTO: MORAY

glaubt. Wir sind zuversichtlich und wir tun auch alles dafür, dass der Verein wieder erstklassig wird“, sagt Schneibel. Das Herzstück ist die Fünfeins-Abwehr mit Johannes Jepsen im Tor. Zwei Punkte sind für den ThSV auch in der Eberthalle Pflicht.

Wechsel kein Thema

Vieles hat sich seit dem Dienstantritt von Kaufmann geändert. Die Eisenacher standen in der vergangenen Saison nach sechs Spielen noch mit 2:10 Punkten auf dem letzten Tabellenplatz, verpassten dann aber um gerade zwei Zählern den Aufstieg. Diese positive Entwicklung setzt sich jetzt fort. „Wir haben als Team einen großen Sprung gemacht, aber auch jeder von uns hat sich enorm individuell weiterentwickelt“, so Schneibel.

Der 22-Jährige, der Ende 2020 überraschend von den Junglöwen nach Thüringen transferiert wurde und inzwischen vorzeitig seinen Vertrag bis zum 30. Juni 2026 verlängert hat, ist das Gesicht der Mannschaft. „Ich bin sehr froh, ein Teil des Teams zu sein“, sagt Schneibel. Auch wenn seine aktuelle Verfassung Begehrlichkeiten weckt, denkt er keinesfalls an einen vorzeitigen Abgang. „Einen Wechsel schließe ich aktuell aus, denn ich weiß, was ich in Eisenach habe. Ich fühle mich hier sehr wohl.“

Kein Social Media mehr

Dabei gilt er als heimatverbunden. „Ja, das stimmt, aber Eisenach ist auch nicht so weit weg von der Pfalz. Da meine Eltern zu allen Heim- und meist auch Auswärtsspielen kom-

men, sind meine Heimfahrten weniger geworden. Wenn ich nach Hause komme, dann komme ich wegen Oma und Opa“, erzählt Schneibel, der „nebenbei“ im Fernstudium Sportmanagement studiert. Der Kontakt in die Heimat ist ohnehin nicht abgerissen. Mit seiner besten Freundin im Abiturjahrgang steht er täglich per Facetime in Kontakt und wenn etwas Besonderes ist, erfährt er es von seinen Eltern.

Das hat auch einen anderen Grund: Schneibel hat seinen Social Media-Aktivitäten komplett eingestellt. „Ich bin nicht mehr bei Instagram und Facebook aktiv“, erzählt er. „Ich habe irgendwann gemerkt, wie viel Zeit ich damit verschwende. Diese Zeit möchte ich einfach sinnvoller nutzen und in den Handball investieren“, erklärt der Spielmacher. Er weiß, dass es auf Kleinigkeiten ankommt.

18. Februar
Rheinpfalz

Besser angreifen

HANDBALL: Eulen empfangen Tabellenzweiten Eisenach

VON MATTHIAS MÜLLER

LUDWIGSHAFEN. Nach zwei Niederlagen in Dessau und in Balingen will Handball-Zweitligist Eulen Ludwigshafen am Sonntag zu Hause gegen den ThSV Eisenach (16 Uhr, Friedrich-Ebert-Halle) unbedingt in die Erfolgsspur zurückfinden. Auf der Bank sitzt vielleicht erstmals eine neuer Torwart.

Dass das erste Heimspiel der Eulen im neuen Jahr gegen den aktuellen Tabellenzweiten, gegen den die Eulen im September in Thüringen das Hinspiel mit 23:28 abgegeben hatten, ein schwieriges Unterfangen wird, weiß Trainer Michael Abt genau: „Wir müssen gegen Eisenach vor allem besser im Angriff spielen als zuletzt. Nur so können wir auch deren guten Tempohandball unterbinden.“

Die beiden jüngsten Niederlagen seien raus aus dem Kopf. „Wir haben uns das noch mal eine Stunde auf Video angeschaut und dann abgehakt“, sagt der 32-Jährige, der die Zeit lieber auf die Vorbereitung aufs Eisenach-Spiel verwendete. Klar sei, dass sich sein Team keinesfalls so viele technische Fehler wie in Balingen erlauben darf. „Da hatten wir sieben Situationen, die direkt zu einfachen Gegenstößen geführt haben“, sagt Abt.

Und er hätte gerne, dass seine Mannschaft im Angriff wieder cleverer spielt. Zum Beispiel auch mit den Außenspielern rechts und links: „Wir haben da so viel Qualität. Es nervt mich, dass wir die Jungs zu selten einsetzen. Ein Wurf von außen wäre in



Ein großes Torwart-Talent: Mats Grupe. FOTO: MORAY

jedem Fall besser, als einen Wurf aus dem Zeitspiel raus machen zu müssen“, findet er.

Die Eisenacher indes mit dem aus Hochdorf-Assenheim stammenden Rückraum-Regisseur Jannis Schneibel (22) kommen mit der Empfehlung und dem Selbstbewusstsein, fünf Spiele in Serie ungeschlagen zu sein. Eulen-Coach Abt hofft, dass er gegen den ThSV am Sonntag wieder auf Mittelmann Pascal Bühner und Kreisläufer Maximilian Haider zurückgreifen kann. Vor allem Haider's Einsatz wäre in Abwehr und Angriff wichtig, weil sich sein Teamkollege am Kreis, Sergej Gorpishin, in Balingen einen Bänderriss im linken Fuß zugezogen hat und länger ausfällt.

Dafür sitzt am Sonntag vielleicht schon U21-Nationaltorwart Mats Grupe (19) von den Rhein-Neckar Löwen II mit Zweitspielrecht erstmals auf der Bank. Der 19-Jährige löst in der kommenden Saison Ziga Urbic im Tor der Eulen ab.

18. Februar Rheinpfalz

Bilder zum Spiel

19.02. vs. Eisenach



PRESSESTIMMEN



Jonas Ulshöfer ist in dieser Szene nicht erfolgreich, sein ThSV war es am Ende aber sehr wohl sportfotoseisenach

DAS TOP-SPIEL

Eisenach bleibt auf Aufstiegskurs

Eulen Ludwigshafen - ThSV Eisenach
23:26 (12:12)

Asanin 12 P.	-	Gorobtschuk 3 P.	-
Urbic	-	Jepsen 5 P.	-
Bührer 2	2	Donker	2
Durak	-	Grgic	1
Eisel	-	Hangstein	3/1
Falk	4	Hideg	-
Keskic	-	Hübke	-
Klein	6	Meyer	-
Marfeldt-Hansen	2	Reichmuth	-
Meyer-Siebert	-	Saul	2
Neuhaus	-	Schneibel	2
Remmlinger	-	Snajder	3
Salger	-	Tokic	9
Schaller	1/1	Ulshöfer	-
Trost	-	Walz	3
Zacharias	8/1	Weyhrauch	1
Trainer: Abt	-	Trainer: Kaufmann	-
SR: Linker	Schmidt	Zuschauer:	2102
8		Zeitstrafen [min]	16
2/4		Siebenmeter [T/V]	1/2

LUDWIGSHAFEN Eisenach reitet weiter die Erfolgswelle, meisterte auch die Hürde Ludwigshafen. Trotz des Sieges zeigte sich Trainer Misha Kaufmann unzufrieden: „Ich fühle mich beleidigt von meiner Mannschaft. Bei dem Anspruch, den wir haben, erwarte ich eine andere Mentalität und einen anderen Fokus. Ich schaue in die Zukunft, wir wollen gemeinsam einen erfolgreichen Weg gehen.“ Positiv hob er die 6:0- und 5:1-Abwehr ab der 20. Minute hervor. Andrej Kogut, der den aus privaten Gründen fehlenden Eulen-Trainer Michel Abt vertrat, bilanzierte: „Wir hatten Probleme gegen die unangenehme Eisenacher Deckung, vermochten viele Überzahlsituationen nicht zu nutzen.“ Die Gastgeber starteten furios, führten 6:1 und 10:5. Doch Eisenachs Abwehr stabilisierte sich. Nach vorn zogen die Thüringer ihr Tempospiel auf, Ballstafetten zu Rechtsaußen Ante Tokic waren ein Erfolgsrezept. Der Linkshänder netzte per Gegenstoß zum 10:11 ein. Im zweiten Abschnitt versuchten die Gastgeber vor allem über Lion Zacharias und Jannek Klein abzuschließen. Doch nach dem 14:15 (35.) gaben die Eisenacher die Führung nicht mehr aus der Hand. In der Abwehr verrichteten Malte Donker und Daniel Hideg Schwerstarbeit. Ante Tokic traf zum 16:20 in den verwaisten Eulen-Kasten (44.). Beim 19:21 schöpfte Ludwigshafen neuen Mut. Doch Ivan Snajder traf zum 19:25 (55.), der Drops war gelutscht. TL

**21. Februar
Handballwoche**

**20. Februar
Mannheimer
Morgen**

Eulen leisten sich zu viele Fehler

23:26-Niederlage gegen Eisenach

20.2.2023 ■ VON REINER BOHLANDER

Ludwigshafen. Ohne Chefcoach und Kapitän haben die Eulen Ludwigshafen am Sonntag das Topspiel in der Zweiten Handball-Bundesliga vor 2102 Zuschauern in der Friedrich-Ebert-Halle gegen den ThSV Eisenach mit 23:26 (12:12) verloren.

PRESSESTIMMEN

21.02.2023, 7:39 Uhr

Ludwigshafen – Beim Eulen-Heimspiel wurde für die Erdbebenopfer gesammelt



Ludwigshafen / Metropolregion Rhein-Neckar.

Beim Heimspiel der Eulen Ludwigshafen am Sonntag gegen den ThSV Eisenach hatte der „Eulen-Club 100“ zu einer Spendenaktion für die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien aufgerufen. Laut dem Club-Vorsitzenden Dieter Mayer wurden im Foyer und im VIP-Raum mit Spendenbüchsen Geld eingesammelt. Auch die Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck beteiligte sich an der Aktion und war mit einer Spendenbüchse unterwegs und hat von Personen sogar dreimal eine Spende erhalten. Nach dem Spiel überreichten Mitglieder der DITIB-Mevlana Moschee in Ludwigshafen den Eulen-Besuchern als Dank für die Erdbebenhilfe eine Blume. Die genaue Spendensumme wird beim nächsten Heimspiel der Eulen Ludwigshafen an Aschermittwoch, 22. Februar um 19 Uhr, gegen den 1. VfL Potsdam bekanntgegeben. Der Reinerlös der Aktion soll in Sachspenden für Hilfe vor Ort umgemünzt werden. Weitere Informationen über die Eulen Ludwigshafen gibt es unter www.eulen-ludwigshafen.de.

21. Februar
MRN News

22. Februar
Rheinpfalz

Kapitän Haider hofft auf Einsatz Handball. Der zuletzt grippekranke Maximilian Haider, Kapitän der Eulen Ludwigshafen, hofft, dass er in der Zweitliga-Partie am Mittwochabend (19 Uhr, Friedrich-Ebert-Halle) gegen den starken Aufsteiger 1. VfL Potsdam mit Trainer Bob Hanning wieder spielen kann. Auch hinter dem Einsatz des kränkenden Julius Meyer-Siebert steht noch ein Fragezeichen. Auf der Bank vertritt erneut Co-Trainer Andrej Kogut Eulen-Chefcoach Michel Abt gegen den Tabellenachten. |sai

Dompteur des jungen Kindergartens

HANDBALL: Er ist eine schillernde Figur in der deutschen Handballszene – und nicht nur wegen der bunten Pullover, die er so gerne anzieht. Bob Hanning ist Buchautor, ein Macher, ein Erfolgsmensch. Den 1. VfL Potsdam hat er in die Zweite Liga gecoacht, dort steht der Aufsteiger und heutige Eulen-Gegner mit „jungen Wilden“ derzeit auf Platz acht.

VON MATTHIAS MÖLLER

POTSDAM. Die Friedrich-Ebert-Halle, in der seine Potsdamer „Adler“ am Mittwochabend um 19 Uhr in der Zweiten Bundesliga gegen die Eulen Ludwigshafen auflaufen, kennt Bob Hanning zur Genüge. Er war unter anderem als Solinger Trainer da, und natürlich auch in der Ersten Liga als Geschäftsführer seiner Füchse Berlin. Ob der VfL Potsdam allerdings schon mal in der Eberthalle gespielt hat, „das kann ich tatsächlich nicht sagen“. Die Wahrscheinlichkeit sei eher gering, der 1990 gegründete Klub aus Brandenburg habe in seiner früheren Zeit wohl in der Nordstaffel der zweigeteilten Liga gespielt.

„Ich bin ein überglücklicher Trainer“, sagt der 55-Jährige, angesprochen auf die bisherige Saisonleistung seiner Mannschaft, die mit 23 Punkten auf Platz acht nur knapp hinter den Eulen (24/6.) rangiert. Die hat seit der Winterpause zwei Siege eingefahren und Mitte Dezember knapp beim Tabellenführer Balingen gewonnen. „Es macht unfassbar viel Spaß mit der jungen Mannschaft, die Jungs werden jeden Tag besser“, sagt Hanning am Montag auf dem Weg ins „Adler“-Training. „Wir sind schon ein bisschen der Kindergarten der Liga“, bemerkt er lachend dazu, dass seine Mannschaft den jüngsten Kader in der Zweiten Liga stellt. „Mit weitem Abstand!“, so Hanning. Drei Spieler aus seiner Startsieben könnten noch A-Jugend spielen, zwei weitere Akteure sind dem Jugendbereich auch gerade erst entwachsen.

Die November-Delle seiner Truppe mit fünf Niederlagen relativiert der Mann, der privat ein Faible für wirklich bunte Hingucker-Pullover hat, daher auch. „Das muss bei so einem jungen Team einfach alles auch mal sacken. Das ist eine normale Entwicklung und gehört dazu“, findet er.

Die Potsdamer „Adler“ geben ihren Spielern durch Kooperationen mit anderen Klubs in der Ersten, Zweiten und Dritten Liga zudem alle Entwicklungsmöglichkeiten. Die Berliner Füchse engagieren sich auch wirtschaftlich, „und ich bin der einzige ehrenamtliche Zweitliga-Trainer, den ich kenne“, sagt Hanning. Zu Beginn der Saison war als Coach sogar kurz in Doppelfunktion tätig, als Füchse-Trainer Jaron Siebert wegen eines Schlaganfalls ein Zeit lang ausfiel.



Engagiert: Trainer Bob Hanning (Dritter von rechts) in einer Auszeit mit seinen Potsdamer „Adlern“.

FOTO: IMAGO/WOLF-SPORTFOTO

Einziger Wermutstropfen aus seiner Sicht: „Mit den Zuschauerzahlen bei unseren Heimspielen bin ich total unzufrieden. Da haben wir echten Steigerungsbedarf.“ Die rund 900 Fans in der schmackhaften MBS-Arena beim Sieg gegen den Tabellen-18. HSG Konstanz am Samstag waren Balsam auf die Seele. „Da war mal eine echt gute Stimmung in der Halle, damit war ich zufrieden“, sagt Hanning. Er hat noch keine endgültige Entscheidung getroffen, ob er kommende Saison als VfL-Coach weitermacht, „aber es macht sehr, sehr viel Spaß hier“.

Mit dem Abscheiden der deutschen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft im Januar war der langjährige ehemalige DHB-Vizepräsident ebenfalls zufrieden. „Die Mannschaft hat das ordentlich gemacht, auch mit dem Sieg gegen Nor-



Ein bedeutende Persönlichkeit im deutschen Handball: Bob Hanning. FOTO: IMAGO/PMK

wegen noch mal zum Abschluss. Die Richtung stimmt“, stellt er fest.

Er freut sich auf den Auftritt seines Teams bei den Eulen, „einem echt sympathischen Verein, mit viel Herzblut und ehrenamtlichem Engagement“. Und auf ein Wiedersehen mit seinem ehemaligen Füchse-Schüler, Eulen-Linksaußen Enes Keskic. „Die Eulen gehören zu den Top 5-Teams der Liga. Das Spielergebnis wird sicher bestimmt von der Qualität und der Erfahrung der Eulen“, stellt er fest. Das Hinspiel Mitte September endete 26:26, es war der erste Saisonpunkt der Eulen. Hanning hat sich die Partie der Ludwigshafener gegen Eisenach am Sonntag angesehen. Mit seiner Mannschaft beschäftige er sich aber vor allem noch mal mit dem eigenen Konstanz-Spiel. „Die Königsinformationen zu den Eulen gibt's dann eine

halbe Stunde lang am Dienstag.“

Hanning muss am Mittwoch auf die Langzeitverletzten Maxim Orlov als Regisseur und Linkshänder Karl Roosna verzichten, Kreisläufer Joshua Thiel ist nach Bänderriss ebenso noch nicht ganz wieder fit wie sein Pendant am Kreis, Rolando Urios. Und Rückraumspieler Nils Lichtlein wird am Dienstag bei den Füchsen in der European League gebraucht. „Wir sind jung, aber nicht dumm. Wenn wir untergehen, dann mit fliegenden Fahnen. Aber Bietigheim hat kürzlich auch 59:40 Minuten lang den Sack nicht zugemacht – und dann haben wir zugeschlagen.“ Wenn die Eulen den Adlern so eine Chance lassen, werde sein Team das zu nutzen versuchen. „Sicher ist: Kampflos ergeben wir uns nicht. Das liegt nicht in meiner DNA“, versichert Hanning.

22. Februar
Rheinpfalz

Bilder zum Spiel

22.02. vs. Potsdam



PRESSESTIMMEN

Wie im Hinspiel

HANDBALL: Die Eulen Ludwigshafen mühen sich zu einem 34:34 (17:13) gegen Potsdam. Wenige Sekunden vor Spielende trifft Jannek Klein zum Unentschieden. Die Mannschaft wirkt verunsichert wegen der Trainerpersonalie. Es ist der erste Punkt im neuen Jahr.

VON MAREK NEPOMUCKÝ

LUDWIGSHAFEN. Die Arbeitsaufteilung bei den Eulen Ludwigshafen ist klar vergeben. Andrej Kogut, Co-Trainer des Handball-Zweitligisten, ist für die Abwehrarbeit und die Spielnachbereitung verantwortlich. Da geht es darum, was gut war und was schlecht. Dagegen liegt die Spielvorbereitung bei Cheftrainer Michel Abt. Er schwört das Team auf den Gegner ein, Kogut ist dann der Feedback-Geber. „Michel fragt mich was und ich gebe meinen Senf dazu“, sagt Kogut.

Dass mit dem Senfpiel am Sonntag gegen Eisenach, am Mittwoch gegen Potsdam aus – und auch am Sonntag, 16 Uhr, zu Hause gegen Bietigheim und in Nettelstedt wird die Meinung von Kogut nicht gefragt sein. Denn: Trainer Michel Abt war und ist aus privaten Gründen nicht bei den Partien dabei. Der 34 Jahre alte Kogut ist sozusagen für vier Spiele Cheftrainer. Eine Aufgabe, die er – noch – nicht anstrebt. Aber die unpässliche Abwesenheit Abts ließ den Verantwortlichen keine andere Wahl zu.

Andrej Kogut schaffte es auch nicht, den Abwärtstrend zu stoppen. Zumindest die dritte Niederlage in Folge wurde in allerletzter Sekunde abgewendet. Jannek Klein erzielte sechs Sekunden vor Ende das 34:34. Im Kalenderjahr 2023 bleibt die Mannschaft in der Liga noch ohne Sieg. Drei Partien, ein Punkt lautet die magere Ausbeute. Der Aufstieg ist durch den Teilerfolg vorerst abgeschrieben. Den Eulen droht vielmehr der graue Alltag im Tabellenmittelfeld.

Und das am Tag der Vielfalt. Die Eulen Ludwigshafen hatten den Spieltag gegen Potsdam unter das Motto gestellt. Polizei, Behindertensportverein Ludwigshafen, der Ausländer- und Seniorenbeirat der Stadt Ludwigshafen oder aber die Robert-Enke-Stiftung präsentierten ihre Arbeit im Foyer der Friedrich-Ebert-Halle. Der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling war da.

Auf dem Platz im Zentrum der Halle fiel das Arbeitszeugnis der Mannschaft jedoch durchwachsen aus. Dabei begann alles so gut. Die Eulen flogen den Potsdamern regelrecht davon, 5:0 stand es nach sieben Minu-



Sebastian Trost war ein Aktivposten im Spiel der Eulen Ludwigshafen – aber nur in Halbzeit eins.

FOTO: MORAY

ten, 10:3 nach zehn und 15:8 nach 25 Minuten. Alles schien nach einem geruhsamen Abend gegen den Kindergarten der Zweiten Bundesliga hinauszulaufen. Potsdam hat den mit Abstand jüngsten Kader der Liga. „Da wurden wir fast schon vorgeführt“, sagte Potsdams Trainer Bob Hanning. Die jugendliche Nachlässigkeit streifte die Mannschaft dann aber zunehmend ab. Aus einem 8:15 wurde 13:17 zur Halbzeit. „Ich habe den Jungs in der Halbzeit gesagt, dass wir das Spiel gewinnen“, verriet Hanning.

Seine Prognose schien sich zu bewahrheiten. Innerhalb von 60 Sekunden glich Potsdam aus und ging erstmals in Führung (42.). Außerdem musste Eulen-Kapitän Max Haider

auch noch mit einer Zwei-Minuten-Strafe raus. Es drohte die dritte Niederlage in Serie. „Dann aber versaute mir Andrej Kogut zum zweiten Mal den Abend“, sagte Hanning. Der temporäre Coach der Eulen brachte den siebten Feldspieler. Ludwigshafen fing sich und machte den Drei-Tore-Rückstand wett.

Der elffache Torschütze Jannek Klein sprach von einem gewonnenen Punkt. Allerdings gab er auch zu, dass es für die Mannschaft ungewohnt war, ohne Cheftrainer Abt in die Spiele zu gehen. „Das beschäftigt uns schon“, sagte er: „Aber wir müssen nun enger zusammenrücken.“

Andrej Kogut atmete erst einmal tief durch nach dem Punktgewinn.

„Der Puls war ganz schön hoch“, sagte er, erinnerte aber ans Hinspiel. Da trennten sich beide Teams 26:26. Es war der erste Saisonpunkt für die Eulen. Danach begann der Höhenflug.

SO SPIELEN SIE

Eulen Ludwigshafen: Urbic (ab 50. Azanin) - Klein (11), Böhrer (2), Trost (5) - Durak (1), Kesic (4) - Haider (4) - Remlinger (1), Zacharias (1/1), Hansen, Eisel (2), Selger (3), Schaller

VfL Potsdam: Ludwig (ab 31. - 53. Ferjan) - Beneke (7), Sauter (1), Kraus - Akakpo (5), Fuhrmann - Thiele - Harrison (7), Gonzalez (4), Langhoff (3), Nowak (4), Gräter (3/2)

Spielfilm: 4:0 (5), 5:1 (7), 10:3 (10), 10:6 (16), 15:8 (25), 16:12 (29), 17:13 (Hr.), 23:24 (42), 29:32 (53), 32:34 (58), 34:34 (Ende) - **Zeitstrafen:** 2:3 - **Siebenmeter:** 1/3 - 2/3 - **Beste Spieler:** Klein, Trost - **Harrison, Beneke** - **Zuschauer:** 1671 - **Schiedsrichter:** Lier/Lier (Kornal-Münchingen/St. Gallen)

23. Februar
Rheinpfalz

PRESSESTIMMEN

10:3 reicht Eulen nicht

Am Ende 34:34 gegen Potsdam

23.2.2023 • VON BOL

Ludwigshafen. Die Eulen Ludwigshafen haben am Mittwochabend ein Unentschieden geholt. Der Handball-Zweitligist kam in der heimischen Friedrich-Ebert-Halle gegen den 1. VfL Potsdam zu einem 34:34 (17:13) und hat damit in 2023 immer noch nicht gewonnen.

**23. Februar
Mannheimer
Morgen**

**24. Februar
Rheinpfalz**

Wie einst Weltmeister Mertesacker

HANDBALL: Der Kapitän ist zurück – und wie! Maximilian Haider steuerte zum Unentschieden gegen den 1. VfL Potsdam vier Tore aus vier Versuchen bei. Und der 26-Jährige rackerte in der Eberthalle für die Eulen Ludwigshafen wie immer unermüdlich in der Abwehr. Obwohl das mit der Müdigkeit am Mittwochabend so eine Sache war.

VON MATTHIAS MÖLLER

LUDWIGSHAFEN. Maximilian Haider lief sich nach dem dramatischen Schlussakt, als sein Teamkollege Jannek Klein sechs Sekunden vor Spielende gegen die Jungs von Bob Hanning zum 34:34 (17:13)-Endstand getroffen hatte, ausgiebig aus – und dehnte sich danach auch noch eine ganze Weile. Auf die Frage, wie er sich körperlich fühle nach dem Spiel, sagte er lachend: „Der große Per Mertesacker hat mal gesagt: ‚Ich lege mich jetzt drei Tage in die Eistonne‘. Und dann bin ich wieder fit.“ Er habe sich jedenfalls gefreut, dem Team nach zwei verpassten Spielen – einmal in Balingen wegen Rückenproblemen, dann am vergangenen Sonntag zu Hause gegen Eisenach wegen Grippe – wieder helfen zu können.

Besonders das Spiel gegen die Thüringer tat ihm weh. „Es gibt keinen unglücklicheren Zeitpunkt, um krank zu Hause im Bett zu liegen“, bekannte der Kreisläufer. Denn an diesem Spieltag wurde seine Vertragsverlängerung via Einspielfilm verkündet. „Weil die Eulen mein zweites Zuhause sind“ und „weil wir Riesenspotenzial haben und die besten Fans der Welt haben“, sagte er darin. Das hätte er gerne in der Halle miterlebt, stattdessen hatte er in den eigenen vier Wänden einen Puls von 180 beim Anschauen des Eulen-Spiels.

Den hatte er sicher auch am Mittwoch auf dem Spielfeld bei der Achterbahnfahrt gegen die Potsdamer Adler. Beim Blitzstart der Eulen traf Haider nach acht Minuten zum 6:1 und zum 10:3 (12.). Danach bekam er



Treffsicher wie gewohnt: Eulen-Kapitän Max Haider (links) bei einem seiner vier Tore gegen Potsdam. FOTO: MORAY

von Andrej Kogut, der erneut Cheftrainer Michel Abt vertrat, eine kurze Pause. Nach 20 Minuten kam Haider dann wieder, musste aber drei Minuten später mit einer Zeitstrafe auf der Bank Platz nehmen. „Vor dem Spiel hätten wir den 17:13-Spielstand zur Halbzeit sofort unterschrieben“, sagte er.

Wohl wissend, dass nach der zwischenzeitlichen 15:7-Führung in der 24. Minute sogar ein bisschen mehr drin war. „Wir sind ja überhaupt keine andere Mannschaft als in der Hinrunde. Aber da waren wir saugut im Kopf“, verwies er darauf, dass das mit den drei jüngsten Niederla-

gen nach der Winterpause ein wenig anders ist als bei der Siegesserie vor dem Jahreswechsel. „Ich ziehe aber den Hut vor der Mannschaft. Wir haben uns super zurückgekämpft, es war zu hundert Prozent ein gewonnener und kein verlorener Punkt“, stellte er fest.

Kurz nach dem Wiederanpfiff erlebte der Eulen-Kapitän dann eine Schrecksekunde. Bei einer Abwehraktion landete er auf dem Fuß eines Gegenspielers, humpelte zur Auswechselbank. Bloß nicht schon wieder eine Verletzung. Nach ein paar Testschritten zog er den linken Schuh aus und ließ den Fuß zur Sicherheit tapen. Als er nach 38 Minuten zurück aufs Spielfeld kam, hatte sich die Partie fast schon gedreht, energisch forderte er das Publikum auf, die Eulen anzufeuern.

Haider war es auch, der neben Jannek Klein (insgesamt elf Tore) in den letzten sieben Minuten als einziger Eulen-Spieler noch ins Tor traf, vom Kreis zum wichtigen 31:32 (57.). Da ließ Andrej Kogut längst mit sieben Feldspielern agieren. Mit seinen vier Toren bei vier Versuchen gegen Potsdam hielt Haider seine Saisonquote auf ganz starken 90 Prozent. Auf den Kapitän wird es auch am Sonntag im dritten Heimspiel in Folge (16 Uhr, Friedrich-Ebert-Halle) gegen die SG BBM Bietigheim wieder ankommen. „Wir freuen uns darauf“, sagte er.

„Es war ein unfassbar intensives Spiel, das unfassbar viel Spaß gemacht, aber auch unfassbar viele Nerven gekostet hat“, sagte Gästetrainer Bob Hanning in seinem Fazit. Für solche Spiele liebe er aber die Zweite Liga: „Das ist Handball pur.“ Mit dem Unentschieden wären jetzt alle relativ unzufrieden, könnten sich aber auch ein Stückchen freuen. „Es war wichtig für die Jungs und mich. Ich musste ja als Cheftrainer auch ins kalte Wasser springen“, sagte Eulen-Co-Trainer Kogut zum Punktgewinn.

Die Kraft des Sports

Beim „Tag der Vielfalt“ in der Friedrich-Ebert-Halle haben sich Polizei, Migrationsbeirat sowie Vereine und Institutionen präsentiert. Handball-Zweitligist Eulen Ludwigshafen bot beim Heimspiel die Plattform, damit Besucher sich über die Angebote informieren konnten.

VON VOLKER ENDRES

„Es ist wichtig, dass der Sport seine Chancen nutzt, um die Menschen zusammenzubringen“, sagte der auch für Sport zuständige Innenminister Michael Ebling (SPD) bei seinem ersten Besuch bei den Eulen. Mit der Partie gegen den VfL Potsdam sah der Minister das Handballspiel in Ludwigshafen, das unentschieden endete. Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern hatten die Eulen zum „Tag der Vielfalt“ geladen.

Gerade in Sachen Zusammenhalt könne der Sport eine enorme Kraft für Ludwigshafen entwickeln, sagte Ebling. Mit der Initiative „Gemeinsam für LU“ wollen Polizei und Eulen ohnehin schon für mehr Zivilcourage und damit mehr Sicherheit in der Stadt sorgen. Vielfalt gab's auch in Sachen Maskottchen. Die Eulen bekamen Verstärkung von GAG-Maskottchen „Blitzi Blue“, dem Maskottchen der Sparkasse und von „Bezi“ vom 1. FC Kaiserslautern. Von der Reichweite der Zweitliga-Handballer profitierten alle Teilnehmer.

Zum Beispiel Peter Stahl. Der Vorsitzende des Behindertensportvereins und seine Mitstreiter zeigten im Hallenfoyer, dass gemeinsamer Sport für Menschen mit und ohne Behinderung problemlos möglich ist. „Es ist schön, dass die Eulen auch Vereinen wie uns eine Plattform bieten“, freute er sich. Der BSV nutzte die Gelegenheit gleich für einen kleinen Werbeblock: „Am 22. April findet in Ludwigshafen die Deutsche Meisterschaft im Kegeln für Menschen mit Behinderung statt.“

Schräg gegenüber machte die Robert-Enke-Stiftung auf das Thema Depression aufmerksam. Eine Krankheit, die den einstigen Nationalwart vor 14 Jahren in den Tod trieb. Depressionen seien nicht nur im Sport, sondern auch in der Bevölkerung weiterhin ein Tabuthema, bedauerte Marika Kukla von der Stiftung. „Wir sind bei vielen Sportarten unterwegs und neuerdings auch bei Kurt Krömer“,



Die Polizei informierte an ihrem Stand im Foyer über Kriminalitätsvorbeugung.

FOTO: MORAY

zählte Kukla auf. Eben bei allen Vereinen und Institutionen, die Interesse an Informationen rund um die Krankheit haben.

Die Mitglieder des Ludwigshafener Seniorenrats hatten einen besonderen Auftritt. So erzählten Brigitta Scheib und ihre Kolleginnen nicht nur von ihrer täglichen Arbeit zur Verbesserung der Situation von Senioren und mobilitätseingeschränkten Menschen, sondern sie liefen mit den Handballern in die Halle ein. Durch das Projekt „Gemeinsam für LU“ sei eine große Gemeinschaft zwischen Senioren, Eulen und Polizei gewachsen, berichtet Scheib. „Deshalb haben wir uns sehr über die Einladung zu diesem besonderen Tag gefreut.“

Organisiert hatte den „Tag der Vielfalt“ Julia Ost. Sie ist Mitarbeiterin der

Eulen-Geschäftsstelle und für die Heimspielorganisation zuständig. „Für uns ist dieses Thema superwichtig“, betonte die 27-Jährige, warum der dritte Eventspieltag der Saison, neben Familientag und „1-Euro-Spiel“, der Vielfalt gewidmet war. „Wir wollen unsere Reichweite für ein solches Event nutzen.“

Deshalb hatten auch die Special Olympics ihren Platz erhalten. Denn noch gibt es in der Pfalz keine Möglichkeit, gemeinsam Handball zu spielen. Noch nicht, betonten Margit Trübenbach und Angelika Krauß von den Special Olympics. „Auch Menschen mit Behinderung können Handball spielen und haben Spaß daran!“ Deshalb sei die Organisation aktuell mit dem Pfälzer Handballverband und den Eulen im Gespräch,

denn aktuell bieten nur zwei Vereine in Mannheim und Wiesloch ein integratives Handballangebot. „Wir hoffen, dass im Herbst auch ein Angebot in der Pfalz dazukommt“, sagte Trübenbach. Für Gehörlose gibt es ein solches Angebot immerhin schon. Sogar mit einer eigenen Nationalmannschaft. Und mit Alexander Zimpelmann kommt der zuständige Bundestrainer sogar aus Freinsheim. Auch er durfte sich und seine Arbeit in der Eberthalle vorstellen. Er bereitet seine Mannschaft aktuell auf die Weltmeisterschaft im Juli im dänischen Kopenhagen vor.

Jede Menge Vielfalt gab's also bei einem ganz besonderen Spieltag der Eulen in der Eberthalle. Da konnte auch der neue Innenminister nur staunen.

24. Februar
Rheinpfalz

PRESSESTIMMEN

Zurück zur heimlichen Liebe

HANDBALL: Mit der SG BBM Bietigheim erwarten die Eulen Ludwigshafen die nächste schwere Aufgabe. Dabei haben sie gute Erinnerungen an den kommenden Gegner. Dort gelang ihnen der erste Sieg in der Saison 2022/23. Dafür wollen sich die Gäste um den aus Waldsee stammenden Linkshänder Dominik Claus revanchieren.

VON JOCHEN WILLNER

LUDWIGSHAFEN. Bereits in der sechsten Saison trägt Dominik Claus das Trikot des schwäbischen Handball-Zweitligisten SG BBM Bietigheim. Aber der Linkshänder macht kein Geheimnis daraus, dass er immer noch ein großer Fan der Eulen Ludwigshafen ist. Das hat einen besonderen Grund.

Der junge Mann aus Waldsee im Rhein-Pfalz-Kreis hat vor seinem Wechsel nach Bietigheim ebenfalls sechs Jahre das rote Trikot beim Nachwuchs der TSG Friesenheim als auch bei den Eulen getragen. „Ich informiere mich schon regelmäßig über die Eulen. Dafür habe ich ja auch lange genug dort gespielt.“

Jetzt kehrt der Pfälzer wieder an seine frühere Wirkungsstätte zurück. An seinem 27. Geburtstag steht die nächste Partie gegen die Eulen Ludwigshafen (Sonntag, 16 Uhr, Friedrich-Eberthalle) auf dem Plan. „Ich freue mich schon seit einigen Tagen auf dieses Spiel. Es ist auch die Gelegenheit wieder die Familie und viele Freunde zu treffen“, erzählt Claus.

„In der Ebert-Halle ist immer gute Stimmung“, sagt Claus, der seit seinem Wechsel konstante Leistungen für die Schwaben abliefern. Momentan ist der Linkshänder mit 82 Treffern aus dem Spiel heraus erfolgreichster Bietigheimer Werfer. „Das wird ein schwieriges Spiel, aber wir fahren dorthin, um zu gewinnen. Eine andere Devise gibt es für uns nicht.“

Ein Satz wie gemalt für den Cheftrainer, den früheren spanischen Weltklassehandballer, Iker Romero: „Wir wollen in Ludwigshafen mit Charakter auftreten, aber die Eulen sind ein schwieriger Gegner, keine Frage. Es ist somit ja hoffentlich auch ein Heimspiel für mich.“

Denn seit dem Umzug seiner langjährigen Jugendliebe Lea Eckrich nach Bietigheim, der Heirat im vergangenen Jahr und der Geburt von Sohn Finn ist er nicht mehr so oft in die Rheinauengemeinde zurückgekehrt. „Seit Lea hier ist, fahren wir meist nur noch einmal im Monat nach Hause“, sagt Claus. „Ich bin ja schon



Fühlt sich wohl in Bietigheim: Dominik Claus (am Ball).

FOTO: MARCO WOLF

eine Weile hier und auch hängen geblieben.“

Er fühlt sich vor den Toren Ludwigshafens wohl und genießt bei den Fans eine hohe Anerkennung. So freut er sich auch, dass zwei Busse mit den Anhängern die Mannschaft um Romero nach Ludwigshafen begleiten. Dabei hofft er zugleich, diesmal wieder als Sieger die Halle verlassen zu dürfen.

„Seit ich in Bietigheim bin, haben wir regelmäßig gegen die Eulen ge-

wonnen. Nur beim Hinspiel mussten wir uns diesmal geschlagen geben“, verspricht Claus eine intensive Partie in der Eberthalle. „Wir haben gegen die Eulen noch etwas gut zu machen“, verrät Claus. Dabei macht er auch kein Geheimnis, dass das Ziel Aufstieg noch nicht abgehakt ist.

„Wir wissen aber auch, dass wir acht Punkte hinterran sind, da müssen wir zunächst mal kleinere Brötchen backen.“ Vor dem 23. Spieltag sind beide Teams auf Rang sechs und

sieben mit jeweils 25 Pluspunkten Tabellenachtern. Und sie eint ein gemeinsames Thema. „Konstanz“, sagt Iker Romero und meint damit selbstredend nicht den baden-württembergischen Ligakonkurrenten.

„Die Konstanz ist das, was uns noch zu den Spitzenteams der Liga fehlt. Mit etwas mehr Konstanz hätten wir jetzt vier bis sechs Punkte mehr, das ist sicher realistisch“, bemerkt Romero. „Es wird sicherlich wieder schwierig, aber wenn wir einen guten Tag er-

wischen, dann ist alles möglich. Es ist bei uns, wie bei vielen anderen Mannschaften auch, ein Auf und Ab“, so Claus.

Nach der knappen Niederlage beim HC Elbflorenz tankte die Romero-Sieben mit einem deutlichen Sieg gegen HSC Coburg wieder Selbstvertrauen für die Partie gegen die Eulen. So feiert Claus ein Wiedersehen mit Kapitän Max Haider, mit dem er in der U17- und U19-Nationalmannschaft unterwegs war, aber auch mit Alexander Falk, mit dem er ein Zweitspielrecht beim TV Hochdorf besaß.

Mehr Kontakte gibt es aktuell nicht. „Viele sind ja auch nicht mehr hier“, erinnert er sich an die beiden Gleichaltrigen wie Jerome Müller (TVB Stuttgart) oder Philipp Bauer (Karriereende). Sein Ziel ist klar: An seinem 27. Geburtstag will er mit der SG BBM Bietigheim die nächsten beiden Zähler holen.

Der Student für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Deutsch und Sport, der bereits den Bachelor in der Tasche und sich gerade beim Master für Deutsch und Bildungswissenschaften an der Uni in Stuttgart befindet, steht noch bis zur kommenden Saison bei den Schwaben unter Vertrag. Was dann kommt ist ungewiss.

„2024 bin ich mit 28 Jahren im besten Handballer-Alter, da möchte ich es wissen und gerne in der ersten Liga spielen. Und das am liebsten mit Bietigheim“, verrät er vorab. Und eine Rückkehr in die Pfalz ist ebenfalls beschlossene Sache. „Aktuell habe ich Bietigheim im Kopf. Aber irgendwann wollen wir wieder zurück, denn wir kommen beide aus Waldsee, haben dort auch unsere Familien und viele Freunde.“

Das wird auch diesmal so sein. Nach der Partie wird Dominik Claus nicht mit der Mannschaft zurückreisen, sondern direkt nach Waldsee, um mit seiner Familie seinen Geburtstag in der Heimat zu feiern. Denn das erste Training steht erst am kommenden Dienstag wieder auf dem Plan. „Nach eineinhalb Wochen täglichem Training, sind wir froh, dass wir am Montag mal wieder einen freien Tag haben.“

SPORT-MAGAZIN

Sebastian Trost fehlt Eulen gegen Bietigheim

LUDWIGSHAFEN. „Einer kommt, einer geht.“ Co-Trainer Andrej Kogut, der im dritten Heimspiel hintereinander von Handball-Zweitligist Eulen Ludwigshafen erneut Chefcoach Michel Abt vertritt, nimmt die personelle Situation der Mannschaft gelassen.

Gegen den Tabellen siebten SG BBM Bietigheim mit Trainer Iker Romero muss Kogut am Sonntag (16 Uhr, Friedrich-Ebert-Halle) auf Rückraumspieler Sebastian Trost verzichten. Bei dem 25-Jährigen war im Spiel gegen Pots-



Andrej Kogut

FOTO: MORAY

dam eine Verletzung im Gesäßmuskel wieder aufgebrochen. Dafür ist Julius Meyer-Siebert wieder einsatzbereit; auch Kapitän Max Haider, der am Sonntag humpelte, kann spielen. „Bietigheim hat eine stabile, sehr gut besetzte Mannschaft. Wir müssen eine ähnliche Stabilität in der Abwehr hinkommen wie gegen Potsdam, aber über längere Zeit“, fordert Kogut. |sai

25. Februar
Rheinpfalz



Bilder zum Spiel

26.02. vs. Bietigheim



Ein bisschen gewonnen und verloren

HANDBALL: Am Ende konnten mit dem 34:34-Unentschieden irgendwie alle leben. Die Trainer der Eulen Ludwigshafen, der SG BBM Bietigheim und die Eulen-Spieler auch. Obwohl im dritten Heimspiel der Ludwigshafener in Folge mehr drin war.

VON MATTHIAS MÜLLER

LUDWIGSHAFEN. Knapp eineinhalb Minuten waren noch zu spielen, die Eulen Ludwigshafen führten am Sonntagabend in der mit 2315 Zuschauern ausverkauften Friedrich-Ebert-Halle mit 34:32 gegen Tabellen-nachbar SG BBM Bietigheim auf Platz sieben. Es roch stark nach dem ersten Eulen-Sieg nach der Winterpause. Doch die kämpferische Truppe von Trainer Iker Romero schlug gnadenlos zurück. Sie trieb die Eulen ins passive Spiel, einen Eckball warfen die Gastgeber schließlich in die Hände von Nikola Vlahovic, der zwei Sekunden vor dem Schlusspfiff zum 34:34 (16:19) traf – das gleiche Eulen-Ergebnis wie am Mittwochabend gegen Potsdam.

„Die Punkteteilung geht in Ordnung“, sagte Eulen-Co-Trainer Andrej Kogut, der erneut Michel Abt auf der Bank vertrat. „Unsere Mannschaft ist im Moment noch nicht so gefestigt, dass sie so einen Zwei-Tore-Vorsprung kurz vor Ende locker runterspielen könnte“, analysierte er weiter. „Über 60 Minuten gesehen ist das Unentschieden fair“, urteilte auch Marc-Robin Eisel, „nach der ersten Halbzeit ist es ein gewonnener, nach der zweiten Halbzeit ein verlorener Punkt für uns.“ Gästetrainer Romero sah es salomonisch: „Beide Mannschaften hatten sowohl den Sieg als auch die Niederlage verdient.“

Sein Team fand gut ins Spiel. „In der ersten Halbzeit waren wir besser, haben eine gute Abwehr und mit viel Tempo gespielt“, stellte der spanische Weltmeister von 2005 fest. Die Eulen dagegen fanden nicht den richtigen Zugriff in der Abwehr, obwohl Torwart Ziga Urbic dahinter gut hielt (insgesamt 14 Paraden). Sein Pendant Matej Asanin fehlte mit Rückproblemen, für ihn saß Roko Peribonio auf der Bank. In der Anfangsphase leisteten sich die Gastgeber aber etliche technische Fehler und Fehlwürfe. Zwischenzeitlich lagen die Bietigheim



Führte am Sonntag gegen die SG BBM Bietigheim klug Regie und erzielte fünf Tore: Eulen-Regisseur Pascal Bühler (links, hier gegen den Bietigheimer Paco Barthe).

FOTO: MORAY

mer daher mit drei, vier Toren vorne.

Vor allem Bietigheims Dominik Claus durfte ordentlich Richtung Eulen-Tor marschieren. „In der Pause haben wir wenig über unseren Angriff geredet, das lief ja ganz gut“, sagte hinterher Eulen-Regisseur Pascal Bühler. „Wir hatten in der ersten Hälfte zu wenig Höhe gegen die Angreifer, wollten sie nach der Pause offener angehen“, gab der 27-Jährige Einblicke ins Koguts Halbeitzgespräch. Das klappte dann nach Wiederanpfiff mit Julius Meyer-Siebert und Max Haider im Innenblock sowie Stefan Salger und Sebastian Trost auf den Halbpositionen deutlich besser. Die Eulen kämpften sich, auch dank eines mächtig aufdrehenden Stefan Salger im rechten Rückraum (sieben Tore, sechs

nach der Pause), zurück ins Spiel, waren nach Lion Zacharias' verwandeltem Strafwurf zum 23:22 (37.) erstmals wieder in Führung. „Die zweite Hälfte war wieder ein super Entwicklungsschritt von uns“, stellte Bühler dazu fest.

Ab da blieb es ein Spiel aufs Messers Schneide bis in die Schlussekunden. „Natürlich hatten wir es am Ende in der Hand, zu gewinnen, aber ich bin trotzdem megastolz auf die Leistung“, sagte Bühler, der unfassbar viel Spaß beim Spiel vor der ausverkauften Halle hatte. „Es war eine coole Atmosphäre hier“, lobte Iker Romero, der sich über rund 150 Gästefans freute, die mit zwei Bussen des Eishockeyklubs Bietigheim „Steelers“ angereist waren. „Wir haben es geschafft, in der

zweiten Halbzeit die Halle wieder hinter uns zu bekommen“, sagte Andrej Kogut zufrieden. Für die Eulen geht es am kommenden Freitag beim Dritten TuS Nettelstedt-Lübbecke weiter.

SO SPIELTEN SIE

Eulen Ludwigshafen: Urbic, Peribonio (7m) - Klein (2), Bühler (5), Trost - Falk (6), Zacharias (5/4) - Haider (5) - Meyer-Siebert (2), Eisel, Manfred Hansen (2), Salger (7), Remenlinger

SG BBM Bietigheim: Gerz, Kartens (7m) - Claus (5), Vitz (4), Wolf - Schäfer (8/5), Pfeifer (7) - Wiedenstein (1) - Vlahovic (5), de la Pena (3), Hejny, Barthe (2), Fischer (1), Brenner

Spielplan: 4:4 (8), 4:9 (15), 8:10 (18), 10:14 (22), 16:19 (Halbzeit), 19:19 (34), 23:22 (37), 24:24 (40), 27:25 (49), 30:30 (54), 34:32 (59), 34:34 (Ende) - **Zeitstrafen:** 5:5 - **Siebenmeter:** 4/4 - 5/5 - **Beste Spieler:** Salger, Urbic, Bühler - Schäfer, Pfeifer, Gerz - **Zuschauer:** 2315 (ausverkauft) - **Schiedsrichter:** Dingen/ Schmack (Stuttgart)

27. Februar
Rheinpfalz

Eulen fehlen fünf Sekunden zum Sieg

Bitteres 34:34 gegen die SG BBM Bietigheim

27.2.2023 ■ VON BOL

Ludwigshafen. Eine ausverkaufte Halle, Spannung bis zum Schluss, am Ende aber enttäuschte Ludwigshafener Eulen. Vor 2350 Zuschauern in der Friedrich-Ebert-Halle verspielte der Handball-Zweitligist in der Schlussphase einen möglichen Sieg gegen die SG BBM Bietigheim. Zehn Sekunden vor dem Ende führten die Pfälzer noch mit 34:33. Dann kassierten die Eulen noch einen Tempogegenstoß zum 34:34 und mussten sich letztlich erneut mit nur einem Punkt begnügen.

Leihe endet im Sommer: Handballer Zacharias zurück zu den Löwen

28.2.2023 ■ VON DPA/LSW

Mannheim. Handball-Profi Lion Zacharias wird seine Leihe zu den Eulen Ludwigshafen nach der laufenden Saison beenden und dann fest zu den [Rhein-Neckar Löwen](#) zurückkehren. Das teilte der badische Bundesligist am Dienstag mit. Der 19-Jährige kommt für den Zweitligisten Ludwigshafen bisher auf 82 Tore in 18 Spielen. Mittels eines Zweitspielrechts wurde der Linksaußen diese Saison aber auch schon viermal in den Kader der Löwen berufen. ■

**28. Februar
Mannheimer
Morgen**

**28. Februar
Handballwoche**

Wieder nur ein Punkt für die Eulen

Eulen Ludwigshafen - SG BBM Bietigheim
34:34 (16:19)

Peribonio	-	Genz 12 P.	-
Urbic 14 P.	-	Kanters	-
Bührer	5	Barthe	2
Durak	-	Brenner	-
Eisel	-	Clarius	-
Falk	6	Claus	5
Haider	5	de la Pena	3
Klein	2	Fischer	1
Manfeldt-Hansen	2	Hejny	-
Meyer-Siebert	2	Oehler	-
Neuhaus	-	Pfeifer	7
Remmlinger	-	Schäfer	8/5
Salger	7	Velz	4
Schaller	-	Vlahovic	3
Trost	-	Wiederstein	1
Zacharias	5/4	Wolf	-
Trainer: Abt	-	Trainer: Romero	-
SR: Dinges	Schmack	Zuschauer:	2350
10	Zeitstrafen [min]		10
4/4	Siebenmeter [T/V]		5/5

LUDWIGSHAFEN Diesmal war es ein verlorener Punkt. Während die Eulen sich erst drei Tage zuvor, wenige Sekunden vor dem Abpfiff gegen den VfL Potsdam nach einem Treffer von Jannek Klein noch mit einem 34:34 Unentschieden belohnt hatten, war es diesmal anders. Fünf Sekunden vor dem Abpfiff verhinderte Nicola Vlahovic den Gastgeber den ersten Sieg nach der WM-Pause. Beim angezeigten Zeitspiel für die Hasuherren spielten sie aus der Ecke den Ball in die Hände des 23-Jährigen, der zum vielumjubelten Ausgleich traf. Beim 34:32 in der 59. Minute durch Stefan Salger sah es noch nach einem Sieg der Pfälzer aus. Aber die Schwaben kamen zurück und belohnten sich, nachdem sie in der ersten Hälfte noch deutlich geführt hatten. Die Eulen konnten trotz starker Aufholjagd so nicht den ersten Sieg im Jahr 2023 verbuchen. **JW**

PRESSESTIMMEN

Klein hat auch das Schlusswort

Eulen Ludwigshafen - 1. VfL Potsdam
34:34 (17:13)

Asanin	-	Ferjan 4P.	-
Urbic 9P.	-	Ludwig 8P.	-
Bührer 2	-	Voncina 0P	-
Durak 1	-	Beneke 7	-
Eisel 2	-	Fuhrmann	- 2
Falk -	-	Grüner 3/2	-
Haider 4	4	Günther	-
Keskic 4	-	Hansson 7	2
Klein 11	-	Kraus	-
Manfeldt-Hansen -	-	Kühn	-
Neuhaus -	-	Langhoff 3	-
Remmlinger 1	-	Nowak 4	2
Salger 3	-	Sauter 1	-
Schaller -	-	Thiele	-
Trost 5	-	Urios Gonzales 4	-
Zacharias 1/1	-	Akakpo 5	-
Trainer: Abt	-	Trainer: Hanning	-
SR: Lier Lier		Zuschauer: 1671	6
4	Zeitstrafen (min)		2/3
1/3	Siebenmeter [T/V]		

28. Februar
Handballwoche



Maximilian Heider und die Eulen Ludwigshafen trauerten einem Zähler gegen Bietigheim hinterher

imago/wolf-sportfoto



EULEN ONLINE



Facebook

Instagram

Reichweite

Reach

Facebook Page reach ⓘ

76,240 ↑ 345.4%



Instagram reach ⓘ

22,168 ↑ 4.7%



Profilbesuche

Page and profile visits

Facebook Page visits ⓘ

18,610 ↑ 259.5%



Instagram profile visits ⓘ

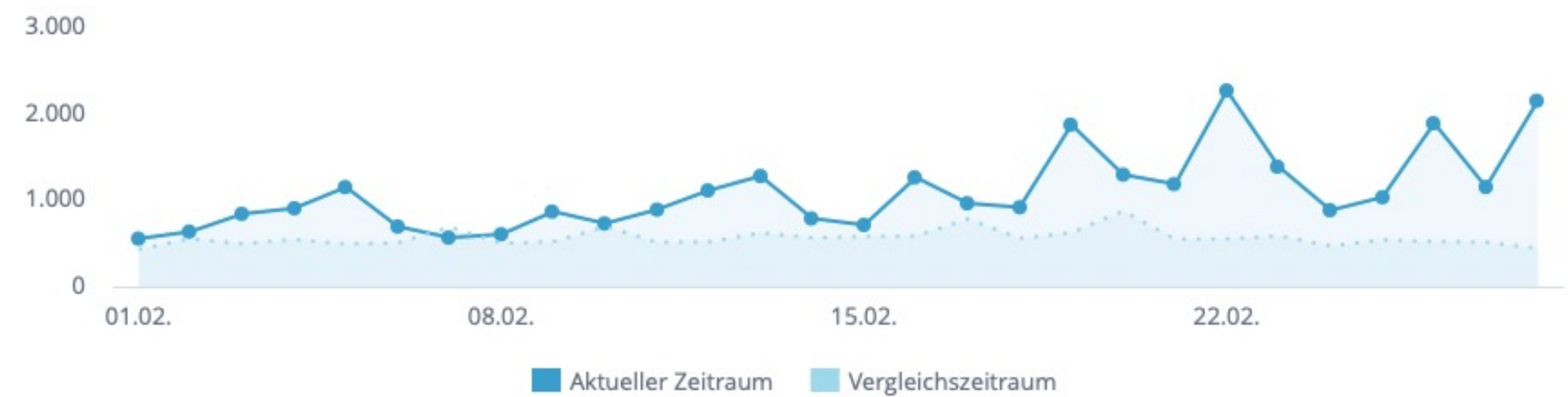
10,019 ↑ 164%



EULEN ONLINE

Homepage:
Seitenaufrufe
& Besucher

Besucher



Seitenaufrufe



Legende:

- **Besucher:** Wiederkehrende Personen, die anhand der IP-Adresse erkannt werden
- **Seitenaufrufe:** Insgesamte Aufrufe der Homepage

Mannheimer Morgen

- 10. Februar: https://www.mannheimer-morgen.de/sport/vereine_artikel,-friesenheimer-eulen-meyer-siebert-bleibt-eule-_arid,2049429.html
- 11. Februar: https://www.mannheimer-morgen.de/orte/ludwigshafen_artikel,-ludwigshafen-motivierter-papa-asanin-_arid,2049800.html
- 14. Februar: https://www.mannheimer-morgen.de/sport/vereine_artikel,-friesenheimer-eulen-eulen-holen-mex-raguse-_arid,2050742.html
- 17. Februar: https://www.mannheimer-morgen.de/sport/lokalsport_artikel,-lokalsport-suedhessen-eulen-holen-loewe-grupe-_arid,2051867.html
- 20. Februar: https://www.mannheimer-morgen.de/sport/vereine_artikel,-friesenheimer-eulen-eulen-leisten-sich-zu-viele-fehler-_arid,2052845.html
- 23. Februar: https://www.mannheimer-morgen.de/sport/vereine_artikel,-friesenheimer-eulen-103-reicht-eulen-nicht-_arid,2054077.html
- 27. Februar: https://www.mannheimer-morgen.de/sport/lokalsport_artikel,-lokalsport-mannheim-eulen-fehlen-fuenf-sekunden-zum-sieg-_arid,2055369.html
- 28. Februar: https://www.mannheimer-morgen.de/sport/vereine_artikel,-rhein-neckar-loewen-leihe-endet-im-sommer-handballer-zacharias-zurueck-zu-den-loewen-_arid,2055866.html

MRN News

- 09. Februar: <https://www.mrn-news.de/2023/02/09/ludwigshafen-die-eulen-ludwigshafen-haben-das-auswaertsspiel-in-dessau-verloren-495341/>
- 21. Februar: <https://www.mrn-news.de/2023/02/21/ludwigshafen-beim-eulen-heimspiel-wurde-fuer-die-erdbebenopfer-gesammelt-496079/>

RON TV

- 01. Februar: <https://www.rontv.de/eulen-ludwigshafen-befinden-sich-in-der-liga-spitzengruppe/>

Speyer Kurier

- 18. Februar: <https://www.speyer-kurier.de/sport/handball/artikel/die-eulen-ludwigshafen-haben-jetzt-drei-heimspiele-in-folge>

Wochenblatt

- 10. Februar: https://www.wochenblatt-reporter.de/ludwigshafen/c-sport/die-eulen-ludwigshafen-haben-das-auswaertsspiel-in-dessau-verloren_a443327

Rheinpfalz

- 03. Februar: https://www.rheinpfalz.de/sport_artikel,-schwere-aufgabe-f%C3%BCr-die-eulen-in-dessau-_arid,5462996.html
- 08. Februar: https://www.rheinpfalz.de/lokal/ludwigshafen_artikel,-nach-sechs-monaten-bei-den-eulen-geht-es-f%C3%BCr-katharina-schmied-zur%C3%BCck-nach-%C3%B6sterreich-_arid,5465076.html
- 12. Februar: https://www.rheinpfalz.de/sport/handball_artikel,-viele-viele-fehler-bei-den-eulen-ludwigshafen-_arid,5467043.html
- 18. Februar: https://www.rheinpfalz.de/lokal/ludwigshafen_artikel,-hochdorfer-schneibel-will-mit-eisenach-bei-den-eulen-punkten-_arid,5469551.html
- 22. Februar: https://www.rheinpfalz.de/lokal/ludwigshafen_artikel,-bob-hanning-dompteur-des-jungen-aber-nicht-dummen-kindergartens-_arid,5471084.html
- 27. Februar https://www.rheinpfalz.de/sport_artikel,-schon-wieder-ein-remis-der-eulen-ludwigshafen-_arid,5473141.html